

Am Bau Beteiligte

Eigentümer

Staat Zürich

Eigentümerversretung

Baudirektion Kanton Zürich

Immobilienamt

Jörg M. Stoll

Besteller

Gesundheitsdirektion Kanton Zürich

Felix Bossart

Bauherrenvertretung

Baudirektion Kanton Zürich

Hochbauamt, Baubereich 4

Elisabeth Hoppe, Projektleitung

Patrick Künzler, Fachprojektleitung GT

Nutzerversretung

Kantonsspital Winterthur

Paul Ropelato, Leiter Bau

Architektur und Gesamtleitung

Irion Architekten AG, Winterthur

Thomas Girschik, Projektleitung

Markus Baumann, Bauleitung

Fachplanung Statik

Ruckstuhl Bauingenieure, Winterthur

Gerhard Ruckstuhl

Fachplanung Elektro

Kurt Bachmann AG, Winterthur

Michele Ocello

Fachplanung Heizung

3-Plan Haustechnik AG, Winterthur

Roland Diener

Fachplanung Lüftung, Klima / Fachkoordination

Meierhans + Partner AG, Schwerzenbach

Rolf Kussmann

Fachplanung Sanitär

Schudel + Schudel Ing. SIA, Kollbrunn

Rainer Schudel

Spezialist Schadstoffe

P. Meuwly AG, Zürich

Pascal Meuwly



Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Kantonsspital Winterthur

Bettenhaus 1, 5. OG Erweiterung ZIM/IMC

Objektdokumentation



Projekt-Kurzinformation

Objekt

Kantonsspital Winterthur, Bettenhaus 1
Brauerstrasse 15, 8400 Winterthur

Projekt

Erweiterung ZIM und IMC
Irion Architekten AG, Winterthur

Kategorie

Heilen, Gesundheit

Projektkurzbeschreibung

Das Kantonsspital Winterthur benötigte im Zentrum für Intensivmedizin (ZIM) zusätzliche Patientenbetten sowie eine neue Intermediate Care Station (IMC), eine Zwischenstufe zwischen der ZIM, dem Aufwachraum des Operationsbereichs und der normalen Pflegestation. Sowohl die Erweiterung der ZIM als auch die neue IMC liessen sich innerhalb des bestehenden Bettenhauses 1, im Geschoss 5, realisieren. Der notwendige Raum dafür konnte mit internen Nutzungsverschiebungen geschaffen werden.

Nutzungskurzbeschreibung

Mit der Erweiterung der ZIM stehen dem Spital neu achtzehn ZIM-Betten zur Verfügung. Die neue IMC-Station mit insgesamt sechs Patientenplätzen ist zwischen den beiden ZIM-Stationen angeordnet. Mit der Anordnung der ZIM und der IMC Stationen auf demselben Geschoss ergeben sich beim Personal und Materialaufwand viele wertvollen Synergien fürs Spital.

Architektur

Die östliche ZIM wurde auf einer, die westliche ZIM auf beiden Seiten um je eine Raumachse erweitert und die Räume dazwischen zur neuen IMC-Station zusammengefasst, alle Patientenbetten auf der südlichen Parkseite des Gebäudes angeordnet. Die Nebenräume auf der nördlichen Seite des Korridors wurden durch diverse Nutzungsverschiebungen neu organisiert

und optimiert. Diese Massnahmen schafften Raum für den zusätzlichen Bedarf an Material- und Geräteräumen, die Verlagerung der Büroarbeitsplätze und einer Vergrösserung des Aufenthaltsraums.

Tragkonstruktion

Die neuen ZIM-Plätze wurden für die Behandlung und Überwachung der Patienten jeweils mit einem Deckenstativ mit zwei Schwenkarmen ausgerüstet. Damit die Lasten aufgenommen werden konnten, musste die Decke jeweils im Bereich der Deckenstative mit Stahlträgern verstärkt werden.

Haustechnik

Die bestehenden Installationen wurden auf die neuen Bedürfnisse angepasst, die ZIM und IMC neu vom Korridor her erschlossen. Die grössten Anpassungsarbeiten waren bei der Lüftung notwendig. Die Lüftung der Nebenräume wurde auf ein Minimum reduziert, so dass die vorhandenen Kapazitäten für die Erweiterung der ZIM genügten. In der IMC-Station wurde eine zusätzliche Kühldecke installiert.

Baulogistik

Von den Umbauarbeiten war hauptsächlich das Geschoss 5 betroffen. In den darüber und darunter gelegenen Geschossen 4 und 6 bis 8 mussten kleinere Anpassungsarbeiten an den bestehenden Installationen gemacht werden. Die Bauetappen wurden so gewählt, dass jeweils nur ein möglichst kleiner Teil der bestehenden ZIM-Station beeinträchtigt wurde und für die nächsten Bauphasen die Erweiterungen bereits wieder genutzt werden konnten. Die Bauetappen wurden mit Staubwänden gegen die übrigen Räume abgetrennt. Die Aufrechterhaltung des Betriebes war während der gesamten Bauzeit gewährleistet.



Patientenbett IMC-Station

Volumendaten (SIA416)		Total m ³
GV	Gebäudevolumen	5 358

Flächendaten (SIA 416)		Total m ²	%
GSF	Grundstücksfläche	-	-
GF	Geschossfläche	1 576	100.0
HNF1	Wohnen und Aufenthalt (Pausenraum)	65	4
HNF2	Büro	125	8
HNF3	Produktion	-	-
HNF4	Verkauf, Lager	-	-
HNF5	Bildung, Kultur	-	-
HNF6	Heilen	590	38
HNF	Hauptnutzfläche (HNF 1-6)	780	50
NNF	Nebennutzfläche	129	8
VF	Verkehrsfläche	413	26
FF	Funktionsfläche	50	3
KF	Konstruktionsfläche	204	13

Bauberechnung Fr. inkl. MWST		Total Fr.	%
BKP 0-9	Investitionskosten	2 670 338	100.0
BKP 1-9	Baukosten	2 670 338	100.0
BKP 1-8	Baukosten o. Ausstattung	2 667 326	99.9

BKP 0	Grundstück	-	-
BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	-	-
BKP 2	Gebäude	2 616 705	98.0
BKP 3	Betriebseinrichtungen	-	-
BKP 4	Umgebung	-	-
BKP 5	Baunebenk. und Übergangsk.	50 621	1.9
BKP 6	Reserve	-	-
BKP 7	Med. Apparate u. Anlagen (SKP)	-	-
BKP 8	Med. Einricht. u. Ausstatt. (SKP)	-	-
BKP 9	Ausstattung, inkl. Kunst am Bau	3 012	0.1

Gebäudekosten BKP 2			
BKP 20	Baugrube	-	-
BKP 21	Rohbau 1	185 105	6.9
BKP 22	Rohbau 2	38 424	1.4
BKP 23	Elektroanlagen	450 879	16.9
BKP 24	HLKK-Anlagen	185 941	7.0
BKP 25	Sanitäranlagen	236 224	8.8
BKP 26	Transportanlagen	-	-
BKP 27	Ausbau 1	365 584	13.7
BKP 28	Ausbau 2	309 501	11.6
BKP 29	Honorare BKP 2	845 047	31.6

Zürcher Index der Wohnbaupreise (ZIW, Basis Juni 1939 = 100) April 2015: 1053.2

Kostenkennzahlen	Fr./Einheit	
BKP 2+3/HNF	Fr./m ²	3 355
BKP 2+3/GF	Fr./m ²	1 660
BKP 2+3/GV	Fr./m ³	488
BKP 1-9/HNF	Fr./m ²	3 424
BKP 1-9/GF	Fr./m ²	1 694
BKP 1-9/GV	Fr./m ³	498

Funktionseinheiten	Einheit	
Bezeichnung Funktionseinheiten	FE	Bett
Anzahl Funktionseinheiten	n	10
Kosten pro Funktionseinheit	Fr. (BKP 1-9/FE)	267 034

Termine	
Planungsbeginn	November 2013
Baubeginn	Januar 2015
Fertigstellung, Bezug	Juli 2015